# Cybersicherheit hat Vorfahrt

Schauen wir kurz in die Zukunft: Hans und seine Frau sitzen gut gelaunt in ihrem selbstfahrenden Auto und fahren auf der Autobahn ihrem Urlaubsort entgegen. Plötzlich erscheint auf dem Fahrzeug-Display eine Ransomeware-Nachricht. Diese kündigt den beiden an, dass ihr Auto in wenigen Minuten an einem Pfeiler zerschellen wird oder sie zahlen einen sechsstelligen Geldbetrag per Bitcoin an die angegebene Adresse. Was ist passiert? Ein Erpresser hat sich Zugriff zu den internen Systemen des Fahrzeugs verschafft.

Diese Science-Fiction-Geschichte könnte schon bald Realität werden. Bereits heute kann der Fahrer eines Oberklassemodells auf bestimmten Straßen dauerhaft die Hände vom Lenkrad nehmen. Und auch künftig werden insbesondere Fahrzeuge mit Elektroantrieb von Softwaretools beherrscht. Dadurch können gerade in einem Kraftfahrzeug substanzielle Fehler zu einer großen Gefahr für Leib und Leben werden. Solche Risiken müssen also vermieden beziehungsweise minimiert werden.

Daher haben sich die Automobilhersteller auf hohe Qualitätsstandards verständigt – nicht nur für die Software. So lassen die OEMs die Informationssicherheit ihrer Lieferanten mithilfe eines reifegradbasierten Ansatzes bewerten. Erreicht der Zielreifegrad des Unternehmens eine grüne Linie, ist das Assessment erfolgreich bestanden und ein Label wird erteilt. Den mitunter steinigen Weg zu dieser „Eintrittskarte" in die Automobilindustrie beschreibt eine dreiteilige Beitragsreihe, die in dieser Ausgabe beginnt (Seite 30).

Allzeit gute und sichere Fahrt wünscht Ihnen

Foto: © Hanser/Hadrian Zet

Andrea Nowak [andrea.nowak@hanser.de]